

I. N. 193. 688

Aussee, 24/9 Joh.

Liebe Mamma!

Leute kam dein lieber Brief.
Ich bin in Verlegenheit wegen
deiner Bitte, da ja schon morgen
(25/9) Bertha abreist und sie
eine Feindin daher keinesfalls
mehr erreichen kann. Sie
gebe ich ja gern, was du wün-
schest; nur muß ich dir sagen,
dass ich in sehr traurigen Ver-
hältnissen (ich kann dir nichts
weiter verraten!) von anderer
Seite derzeit so stark in An-
spruch genommen werden bin,
dass ich recht sorgenvoll

Tage verlobt habe. Sei also
nicht böse, wenn ich Dir
deshalb derzeit nur 100 Kronen
anweise, die Du dieser Tage
erhalten wirst. Ich bin jetzt
wirklich nicht zu beneiden
— aber es lässt sich eben auf
dieser schäussten aller Welten
Manches nicht ändern! —

Joh. Aue ja, sei nieo nichts des Jan
kes wegen, sondern aus Tuzens
pflicht; aber unter uns gesagt —
Kermanns gänzlich passives
Verhalten oder aggressives Ver-
sen verärgert mich geradezu.
Ich weiß ihm das ja nicht; denn
ein aufgefordertes Schreiben hätte
nicht den geringsten inneren Wert.
Du wirst natürlich jetzt wieder
ein menschliche Opfer gebracht

haben wir, ich dich Kenne!
Wie soll das weiter gehen? !!! -
Der Plaubuch's Absenker ist, der
gute alte Finkelsbühler in Berlin.
Ist Fisks noch in Graz? War
sie überhaupt dort? - Auch von
ihm höre ich gar nichts, so dass
ich mich kaum nach Liegen
steme auf der Heimfahrt, die
in den ersten Oktobertagen er-
folgen wird. So sehen wir uns
also baldigst wieder! -

Die Fälle Boltzmann, Wih. Gzer-
mak u. Keil sind sehr traurig.
Es wird immer leerer
u. stiller um uns.

Ich bin sehr fleissig, habe
21 Lieder komponirt.

Und nun liebe Mams, in warmer
seh dich innig als dein getreuer Sohn
Wittellus

W. H. G. H. H. H.

Dieser Brief kam öftentlich an uns; er gehört
dir!

